

NOMOSSTUDIUM

Augsberg | Augsburg | Schwabenbauer

Klausurtraining Verfassungsrecht

Grundstrukturen | Prüfungsschemata |
Formulierungsvorschläge



Nomos

NOMOSSTUDIUM

Ino Augsberg | Steffen Augsberg
Thomas Schwabenbauer

Klausurtraining Verfassungsrecht

Grundstrukturen | Prüfungsschemata |
Formulierungsvorschläge

Dr. Dr. Ino Augsberg, Ludwig-Maximilians-Universität München | **Prof.**
Dr. Steffen Augsberg, Universität des Saarlandes | **Thomas Schwaben-**
bauer, Ludwig-Maximilians-Universität München



Nomos

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8329-6550-1

1. Auflage 2012

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2012. Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.

Vorwort

Nach den Erfahrungen, die wir in unseren Lehrveranstaltungen gewonnen haben, bildet der Übergang vom abstrakten Wissen zur konkreten Anwendung die typische Schwierigkeit der Klausurbearbeitung. Dieser Schwierigkeit widmet sich das vorliegende Buch, das damit eine Lücke in der bestehenden Ausbildungsliteratur schließt.

Für die kritische Durchsicht des Manuskripts gilt unser Dank Florian Erdle. Aus studentischer Perspektive haben Michael W. Müller, Philipp Eckel, Gerrit Müller-Eiselt und Kristina Schönfeldt den Text gelesen und kommentiert, auch dafür danken wir herzlich. Hinweise und Kritik nehmen wir gerne entgegen unter ino.augsberg@jura.uni-muenchen.de.

München und Hamburg, im November 2011

Ino Augsberg
Steffen Augsberg
Thomas Schwabenbauer

Inhalt

Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	19
Einleitung	21

KAPITEL 1: GRUNDSTRUKTUREN UND PRÜFUNGSSCHEMATA

I. Allgemeine Grundlagen	23
1. Grundsätzliche Probleme der Fallbearbeitung im Verfassungsrecht	23
2. Das Verhältnis der Rechtsnormen zueinander („Normenpyramide“)	24
3. Ausgangssituation in der Klausur	26
a) Zwei mögliche Fragestellungen	26
b) Zwei denkbare prozessuale Ausgangssituationen	27
c) Zwei inhaltliche Ausgangssituationen	28
4. Allgemeines Prüfungsschema zur Zulässigkeit eines Rechtsbehelfs	29
a) Zur Funktion der Zulässigkeitsprüfung	29
b) Die Verfahrenstypen vor dem Bundesverfassungsgericht	30
c) Gemeinsamkeiten der Verfahren	31
5. Allgemeines Prüfungsschema zur Begründetheit eines Rechtsbehelfs	32
a) Aufbau bei objektiven Beanstandungsverfahren	32
b) Aufbau bei kontradiktorischen Verfahren	33
aa) Ausgangspunkt beim subjektiven Recht („Verfassungsbeschwerde-Aufbau“)	33
bb) „Verwaltungsrechtlicher“ Aufbau	34
cc) Besonderheit bei der Überprüfung von Unterlassen: Anspruchsaufbau	34
c) Aufbauschemata für Freiheits- und Gleichheitsbeeinträchtigungen	35
II. Staatsorganisationsrecht	35
1. (Kurz-)Schemata zur Zulässigkeitsprüfung	35
a) Organstreitverfahren	36
aa) Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts	36
bb) Parteifähigkeit von Antragsteller und Antragsgegner	36
cc) Streitgegenstand	36
dd) Antragsbefugnis	36
ee) Rechtsschutzbedürfnis	37
ff) Form und Frist	37
b) Bund-Länder-Streit	37
aa) Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts	37
bb) Parteifähigkeit	38
cc) Streitgegenstand	38
dd) Antragsbefugnis	38
ee) Rechtsschutzbedürfnis	39
ff) Form und Frist	39

Inhalt

c) Abstrakte Normenkontrolle	39
aa) Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts	39
bb) Antragsberechtigung	39
cc) Antragsgegenstand	39
dd) Antragsgrund	39
ee) Objektives Klarstellungsinteresse (nicht: Rechtsschutzinteresse)	40
ff) Form und Frist	40
2. Typische Zulässigkeitsprobleme	40
a) Organstreitverfahren	40
aa) Parteifähigkeit von Antragsteller und Antragsgegner	40
bb) Streitgegenstand	41
cc) Antragsbefugnis	42
b) Bund-Länder-Streit	43
c) Abstrakte Normenkontrolle	44
aa) Antragsberechtigung	45
bb) Antragsgrund	45
3. Zur Begründetheit eines Rechtsbehelfs im Staatsorganisationsrecht	46
a) Allgemeines	46
b) Sonderprobleme der Begründetheitsprüfung	47
aa) Prüfungsmaßstab und Prüfungsumfang des Bundesverfassungsgerichts im Staatsorganisationsrecht	47
bb) Einschätzungsprärogative des Gesetzgebers	47
cc) Rechtsfolge eines Verfassungsverstoßes	49
dd) Modifikationen des Grundschemas: Der Begründetheitsaufbau des Organstreitverfahrens und des Bund-Länder-Streitverfahrens	50
III. Grundrechte	52
1. Grundrechte – Funktion und Bedeutung in der Fallbearbeitung	52
a) Multifunktionalität der Grundrechte	52
b) Begriffliche Differenzierungen	53
c) Grundrechte in der Fallbearbeitung	53
2. Allgemeines Schema zur Prüfung einer Verfassungsbeschwerde	53
a) Zulässigkeit	54
aa) Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts	54
bb) Beschwerdefähigkeit	54
(1) Ausländische Beschwerdeführer	54
(2) Amtsträger	54
(3) Minderjährige und Geisteskranke	55
(4) Juristische Personen	55
cc) Prozessfähigkeit	56
dd) Postulationsfähigkeit	57
ee) Beschwerdegegenstand	57
ff) Beschwerdebefugnis	57
gg) Rechtsschutzbedürfnis	59
(1) Rechtswegerschöpfung (formelle Subsidiarität)	59
(2) (Materielle) Subsidiarität	60
(3) Ausnahmen	60
(4) Rechtsschutzbedürfnis im Übrigen	60

Inhalt

hh) Beschwerdehindernis der Rechtskraft	61
ii) Form und Frist	61
b) Begründetheit	61
aa) Einstieg in die Prüfung	61
bb) Allgemeines zu Struktur und Sinn der gestuften Grundrechtsprüfung	62
3. Schemata und Aufbauhinweise zur Begründetheitsprüfung	63
a) Im Überblick: Kurzschemata	63
aa) Begründetheitsprüfung bei Freiheitsrechten	63
bb) Begründetheitsprüfung beim allgemeinen Gleichheitsgrundsatz	63
b) Rechtssatz- und Urteilsverfassungsbeschwerden	63
aa) Rechtssatzverfassungsbeschwerde	63
bb) Urteilsverfassungsbeschwerde	64
c) Zur Prüfung von Freiheitsgrundrechten	65
aa) Vorbemerkung	65
bb) Zum klassischen Schema im Einzelnen	65
(1) Schutzbereich	65
(2) Eingriff	66
(3) Rechtfertigung	67
cc) Insbesondere: Verhältnismäßigkeitsprüfung bei Freiheitsgrundrechten	68
(1) Prüfungsstandort	68
(2) Aspekte der Verhältnismäßigkeit	68
(a) Vorliegen eines legitimen Zwecks	68
(b) Geeignetheit	69
(c) Erforderlichkeit	69
(d) Angemessenheit	70
d) Prüfung von Gleichheitsgrundrechten	70
aa) Prüfung der Verletzung	71
bb) Rechtsfolge	72
4. Sonderprobleme in der Begründetheitsprüfung	72
a) Die zweistufige Rechtfertigungsprüfung bei der Kontrolle von Gerichtsentscheidungen	72
aa) Der allgemeine Aufbau	73
bb) Prüfungsmaßstab und Prüfungsumfang bei der Urteilsverfassungsbeschwerde	75
b) Die Schutzdimension der Grundrechte – Anspruchsaufbau im Verfassungsrecht?	78
aa) Abgrenzung von Schutzdimension und abwehrrechtlicher Dimension	78
bb) Aufbau analog zu Freiheitsrechten	79
cc) Anspruchsaufbau	79
(1) Konstruktion	79
(2) Bestehen des Anspruchs	80
(3) (Nicht-)Erfüllung des Anspruchs	81
c) Grundrechtsschutz durch Organisation und Verfahren: Problemskizze und Konsequenzen für den Klausuraufbau	81

Inhalt

d) Die sog. mittelbare Drittwirkung der Grundrechte	84
aa) Das Grundproblem	84
(1) Grundrechtsbindung des Privatrechtsgesetzgebers	85
(2) Grundrechtsbindung des Gerichts bei der Anwendung des Privatrechts	85
bb) Aufbaufragen	87
(1) Erste (knappe) Thematisierung in der Beschwerdebefugnis	87
(2) Zweite (ausführlichere) Thematisierung in der Begründetheitsprüfung	88
(3) Auswirkungen auf die Begründetheitsprüfung im Übrigen	89
(a) Klassisch dreistufig: Schutzbereich – Eingriff – Rechtfertigung	89
(b) Zweistufig: Schutzpflicht – Unterlassen des Schutzes	90
(c) Einstufig: Verfassungsmäßigkeit des Urteils	91
(d) Fazit	91
e) Die Drei-Stufen-Lehre des Bundesverfassungsgerichts in der Fallbearbeitung	92
aa) Einleitung	92
bb) Die Stufentheorie des Bundesverfassungsgerichts	92
(1) Benennung und Typisierung der drei Eingriffsstufen	92
(a) Eingriffe in den Wahlaspekt der Berufsfreiheit	93
(b) Berufsausübungsregelungen	93
(2) Typisierung der Rechtfertigungsanforderungen	94
(a) Berufswahlregelungen	94
(aa) Objektive Zulassungsregelungen	94
(bb) Subjektive Zulassungsvoraussetzungen	95
(b) Anforderungen an Berufsausübungsregelungen	96
cc) Die Anwendung der Drei-Stufen-Lehre im Rahmen der Prüfung des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes – ein Prüfungsvorschlag für die Fallbearbeitung	96
(1) Legitimer Zweck	96
(2) Geeignetheit	97
(3) Erforderlichkeit	97
(4) Angemessenheit	97

KAPITEL 2: METHODIK DER FALLBEARBEITUNG IM STAATSRRECHT

I. Vorbereitende Überlegungen für die Falllösung	99
1. Aufgabe der Klausurtechnik	99
2. Zur Bedeutung der Fallfrage und des Bearbeitervermerks	99
3. Richtiges und vollständiges Erfassen des Sachverhalts	99
4. Schwerpunktsetzung und Argumentationstechnik	101
5. Systematik und die Suche nach den in Betracht kommenden Normen	102
6. Gewinnung des regelgerechten Aufbaus	103
a) Vorrang der Zulässigkeit	103
b) Vorrang der formell-rechtlichen Prüfung	104
c) Vorrang der Tatbestandsmerkmalprüfung	104

Inhalt

d) Auflösung von Normenkonkurrenzen	104
aa) Entscheidung über Kumulation oder Konsumtion	105
bb) Vorgehensweise im Lex-specialis-Fall	105
cc) Besondere Vorrangregeln bei Grundrechtsprüfungen	105
dd) Sonstige Aufbauregeln	106
7. Der Sinn einer Lösungsskizze	106
II. Die gutachterliche Umsetzung der Falllösung	107
1. Der Obersatz	107
2. Die Inhaltsbestimmung von Tatbestandsmerkmalen	108
a) Zur Bedeutung der Definition von Tatbestandsmerkmalen	108
b) Die Erarbeitung und Verknüpfung der Tatbestandsmerkmale im Gutachtenstil	109
c) Das gutachterliche Vorgehen im Schema	110
3. Subsumtions- und Abwägungslogik	111
a) Subsumtion	111
b) Abwägung	112
4. Der Ergebnissatz	113
III. Einzelfragen der gutachterlichen Darstellung	113
1. Die Auslegung von Tatbestandsmerkmalen	113
a) Methoden der Auslegung	114
aa) Wortlautauslegung (grammatikalische Auslegung)	114
bb) Systematische Auslegung	115
cc) Teleologische Auslegung	115
dd) Historische und genetische Auslegung	115
ee) Das Interpretationsprinzip der verfassungskonformen Auslegung	116
b) Die Rangfolge und das Verhältnis der Auslegungsmethoden zueinander	116
2. Typische juristische Argumentationsformen, insbesondere bei der Rechtsanwendung im Bereich von Gesetzeslücken	117
a) Gleichheitsschluss (argumentum e simile)	117
b) Ungleichheits- bzw. Umkehrschluss (argumentum e contrario)	118
c) Erst-recht-Schluss (argumentum a fortiori)	118
d) Argument des Regel-Ausnahme-Verhältnisses	118
e) Argument aus den Folgen (argumentum ad absurdum)	118
3. Die Darstellung von Meinungsstreitigkeiten	118
4. Zur Problematik von Hilfsgutachten	119
IV. Technische Hinweise für die Anfertigung von Klausuren	120
1. Allgemeines	120
2. Zeiteinteilung	120
3. Äußere Form	120
4. Sprachstil	121

Inhalt

KAPITEL 3: ÜBUNGSFÄLLE

Fall 1: Krankenhausförderung	122
A. Zulässigkeit	125
I. Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts	125
II. Antragsberechtigung	125
III. Antragsgegenstand	125
IV. Antragsgrund	125
V. Objektives Klarstellungsinteresse	127
VI. Form des Antrags	127
VII. Frist für die Einlegung	127
VIII. Ergebnis zur Zulässigkeit	127
B. Begründetheit	127
I. Prüfungsumfang des Verfahrens nach Art. 93 Abs. 1 Nr. 2a GG	127
II. Formelle Verfassungsmäßigkeit	128
1. Gesetzgebungskompetenz des Bundes	129
a) Ausgangspunkt: Prinzipielle Zuständigkeit der Länder	129
b) Ausschließliche Gesetzgebungskompetenz	129
c) Konkurrierende Gesetzgebungskompetenz	129
aa) Einschlägiger Kompetenztitel	130
bb) Erforderlichkeit einer bundeseinheitlichen Regelung (Art. 72 Abs. 2 GG)	130
(1) Auslegungsmaßstab	130
(2) Wahrung der Wirtschaftseinheit im gesamtstaatlichen Interesse	131
(3) Wahrung der Rechtseinheit im gesamtstaatlichen Interesse	131
(4) Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse	132
cc) Zwischenergebnis	133
2. Zwischenergebnis	134
III. Ergebnis zur Begründetheit	134
C. Gesamtergebnis	134
Fall 2: Personenbeförderung	135
A. Formelle Verfassungsmäßigkeit	136
I. Gesetzgebungskompetenz	136
II. Verfahren	136
1. Gesetzesinitiative	136
2. Beschlussverfahren (zwei Beratungen)	139
III. Form	141
IV. Zwischenergebnis	141
B. Materielle Verfassungsmäßigkeit des GVP	141
I. Materielle Verfassungskonformität gemäß Art. 80 Abs. 1 GG	142
1. Zulässiger Ermächtigungsadressat gemäß Art. 80 Abs. 1 S. 1 GG	142
2. Hinreichende Bestimmtheit gemäß Art. 80 Abs. 1 S. 2 GG	142
a) Inhalt des Art. 80 Abs. 1 S. 2 GG	142
b) Anwendung der Maßstäbe auf den konkreten Fall	143
II. Art. 103 Abs. 2 GG	144
1. Schutzbereich des Art. 103 Abs. 2 GG	145

Inhalt

2. Beeinträchtigung des Art. 103 Abs. 2 GG durch § 3 GVP	146
III. Zwischenergebnis	147
C. Gesamtergebnis	148
Fall 3: Weisungsbefugnisse	149
A. Zulässigkeit	150
I. Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts	150
II. Parteifähigkeit	150
III. Streitgegenstand	150
IV. Antragsbefugnis	151
V. Rechtsschutzbedürfnis	152
VI. Form	152
VII. Frist	152
VIII. Ergebnis zur Zulässigkeit	153
B. Begründetheit	153
I. Ermächtigungsgrundlage/Vorliegen einer Bundesauftragsverwaltung	153
II. Formelle Verfassungsmäßigkeit	154
1. Zuständigkeit für die Weisung	154
2. Weisungsadressat	154
3. Verfahrensrechtliche Anforderungen	154
a) Herleitung aus dem Grundsatz der Bundestreue	154
b) Beachtung im konkreten Fall	155
III. Inhaltliche Schranken des Weisungsrechts	155
1. Gegenstand und Reichweite des Weisungsrechts	155
2. Bestimmtheitsgrundsatz	156
3. Einzelfallbezogenheit	157
4. Rechtmäßigkeit des Weisungsinhalts	157
5. Zwischenergebnis	160
IV. Ergebnis zur Begründetheit	160
C. Gesamtergebnis	160
Fall 4: Selbstauflösung des Bundestags	161
A. Zulässigkeit	162
I. Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts	162
II. Parteifähigkeit	162
III. Streitgegenstand	162
IV. Antragsbefugnis	163
V. Rechtsschutzbedürfnis	163
VI. Form und Frist	163
VII. Ergebnis zur Zulässigkeit	164
B. Begründetheit	164
I. Verfassungskonformität der Parlamentsauflösung	164
1. Recht zur Parlamentsauflösung?	164
2. Formelle und materielle Verfassungskonformität im Übrigen?	167
3. Zwischenergebnis	167
II. Verletzung einer Rechtsposition der Antragsteller	167
III. Ergebnis zur Begründetheit	167
C. Gesamtergebnis	167

Inhalt

Fall 5: Der Sitzungsausschluss	169
A. Verletzung verfassungsmäßiger Rechte des A durch die Rüge	170
I. Bestehen einer verfassungsrechtlichen Rechtsposition	170
1. Art. 5 Abs. 1 GG	170
2. Art. 38 Abs. 1 S. 2 GG	170
II. Beeinträchtigung des Rechts durch die Maßnahme des Antragsgegners	171
III. Zwischenergebnis	172
B. Verletzung verfassungsmäßiger Rechte des A durch die Verweisung aus dem Sitzungssaal	173
I. Bestehen einer verfassungsmäßigen Rechtsposition des A	173
II. Beeinträchtigung des Rechts durch die Maßnahme des Antragsgegners	173
III. Rechtfertigung der Beeinträchtigung	173
1. Keine absolute Rechtsstellung des Abgeordneten	173
2. Schranken der Abgeordnetenrechte: Organisationsrecht des Bundestags nach Art. 40 Abs. 1 S. 2 GG, § 38 GOBT	175
a) Verfassungskonformität der Rechtsgrundlage	175
b) Rechtmäßige Anwendung der Rechtsgrundlage	175
aa) Tatbestandsvoraussetzungen	175
bb) Verhältnismäßigkeit	176
c) Zwischenergebnis	178
C. Ergebnis	178
Fall 6: Hufbeschlag	179
A. Zulässigkeit	180
I. Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts	180
II. Beschwerdefähigkeit	180
III. Beschwerdegegenstand	180
IV. Beschwerdebefugnis	180
1. Möglichkeit einer Grundrechtsverletzung	180
2. Eigene, gegenwärtige und unmittelbare Beschwer	181
V. Form und Frist	182
VI. Rechtswegerschöpfung/Subsidiarität der Verfassungsbeschwerde	182
VII. Ergebnis zur Zulässigkeit	183
B. Begründetheit	183
I. Schutzbereich	183
1. Eröffnung des persönlichen Schutzbereichs	183
2. Eröffnung des sachlichen Schutzbereichs	184
II. Eingriff	185
III. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung	186
1. Gesetzesvorbehalt	186
2. Formelle Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes	186
3. Materielle Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes	186
a) Legitimer Zweck	187
b) Geeignetheit	187
c) Erforderlichkeit	188
d) Angemessenheit	191
IV. Ergebnis zur Begründetheit	192
C. Gesamtergebnis	192

Inhalt

Fall 7: Das verunglimpfte Staatssymbol	193
A. Zulässigkeit	194
I. Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts	194
II. Beschwerdefähigkeit	194
III. Beschwerdegegenstand	196
IV. Beschwerdebefugnis	196
1. Möglichkeit der Grundrechtsverletzung	196
2. Eigene, gegenwärtige und unmittelbare Beschwer	197
3. Zwischenergebnis	198
V. Rechtswegerschöpfung und Subsidiarität	198
VI. Form und Frist	199
VII. Ergebnis zur Zulässigkeit	199
B. Begründetheit	199
I. Kunstfreiheit	199
1. Schutzbereich	199
a) Sachlicher Schutzbereich	199
b) Persönlicher Schutzbereich	202
2. Eingriff	202
3. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung	203
a) Gesetzesvorbehalt	203
b) Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes	205
c) Verfassungsmäßigkeit der Entscheidung	206
aa) Prüfungsmaßstab des Bundesverfassungsgerichts	206
bb) Die Kontrolle der angegriffenen Gerichtsentscheidung	208
cc) Entscheidungserheblichkeit der Abwägungsentscheidung	211
4. Zwischenergebnis	211
II. Meinungsfreiheit	212
1. Schutzbereich	212
2. Eingriff	213
3. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung	213
a) § 90a StGB als allgemeines Gesetz i. S. d. Art. 5 Abs. 2 GG?	213
b) Meinungsfreiheitskonforme Gesetzesanwendung	214
4. Zwischenergebnis	215
III. Ergebnis zur Begründetheit	215
C. Gesamtergebnis	215
Fall 8: Blutentnahme	216
A. Zulässigkeit	217
I. Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts	217
II. Beschwerdefähigkeit	217
III. Beschwerdegegenstand	217
IV. Beschwerdebefugnis	217
1. Möglichkeit einer Grundrechtsverletzung	218
2. Eigene, gegenwärtige und unmittelbare Beschwer	218
3. Zwischenergebnis	218
V. Rechtswegerschöpfung und Subsidiarität	218
VI. Form und Frist	219
VII. Ergebnis zur Zulässigkeit	219

Inhalt

B. Begründetheit	219
I. Art. 2 Abs. 2 S. 1 Alt. 2 GG	219
1. Eingriff in den Schutzbereich	219
2. Rechtfertigung	220
a) Gesetzesvorbehalt	220
b) Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes	221
aa) Formelle Verfassungsmäßigkeit	221
bb) Materielle Verfassungsmäßigkeit	221
(1) Bestimmtheitsgrundsatz nach Art. 20 Abs. 3 GG	221
(a) Verhältnis zu Art. 103 Abs. 2 GG	221
(b) Inhalt des Bestimmtheitsgrundsatzes	222
(c) Anwendung auf § 81a StPO	222
(2) Übermaßverbot	223
(a) Legitimes Ziel	223
(b) Geeignetheit	224
(c) Erforderlichkeit	224
(d) Verhältnismäßigkeit im engeren Sinne	224
cc) Zwischenergebnis	225
c) Verfassungsmäßigkeit der Entscheidung	225
aa) Prüfungsmaßstab des Bundesverfassungsgerichts	225
bb) Die Kontrolle der angegriffenen Gerichtsentscheidung	227
(1) Tatverdacht und Schwere der Tat (Verhältnismäßigkeit)	227
(2) Verfassungsrechtliche Grenzen der Auslegung von einfachen Gesetzen	227
(a) Wortlautgrenze	227
(b) Auslegungsergebnis: Grundrechtsschutz durch Verfahren	229
cc) Zwischenergebnis	229
II. Art. 2 Abs. 2 S. 2 GG	230
1. Eingriff in den Schutzbereich	230
2. Rechtfertigung	230
a) Gesetzesvorbehalt	230
b) Verfassungsmäßigkeit der Schranke	231
aa) Formelle Verfassungsmäßigkeit	231
bb) Materielle Verfassungsmäßigkeit	231
(1) Bestimmtheitsgrundsatz	231
(2) Verhältnismäßigkeitsprinzip	231
c) Verfassungsmäßigkeit der Normanwendung	232
d) Zwischenergebnis	232
III. Ergebnis zur Begründetheit	232
C. Gesamtergebnis	232
Fall 9: Widerstand gegen den „Business Improvement District“	233
A. Zulässigkeit	234
I. Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts	234
II. Beschwerdefähigkeit	234
III. Beschwerdegegenstand	234
IV. Beschwerdebefugnis	234

Inhalt

1. Einschlägige Grundrechte	235
2. Möglichkeit einer Grundrechtsverletzung	235
3. Eigene, gegenwärtige und unmittelbare Beschwer	236
4. Zwischenergebnis	236
V. Rechtswegerschöpfung und Subsidiarität	236
VI. Frist	237
VII. Form	237
VIII. Ergebnis zur Zulässigkeit	238
B. Begründetheit	238
I. Überprüfbarkeit der Entscheidung	238
1. Drittwirkung der Grundrechte	238
2. Prüfungsumfang des Bundesverfassungsgerichts	239
II. Verfassungsmäßigkeit des Urteils	240
1. Gewährleistungsgehalt der Versammlungsfreiheit	240
a) Einschlägigkeit der Versammlungsfreiheit	241
b) Die Grundrechtsbindung des Beklagten	242
aa) Unmittelbare Grundrechtsverpflichtung des Trägervereins?	242
bb) Mittelbare Drittwirkung	243
2. Verfassungsrechtliche Kontrolle des Urteils	245
III. Ergebnis zur Begründetheit	246
C. Gesamtergebnis	246